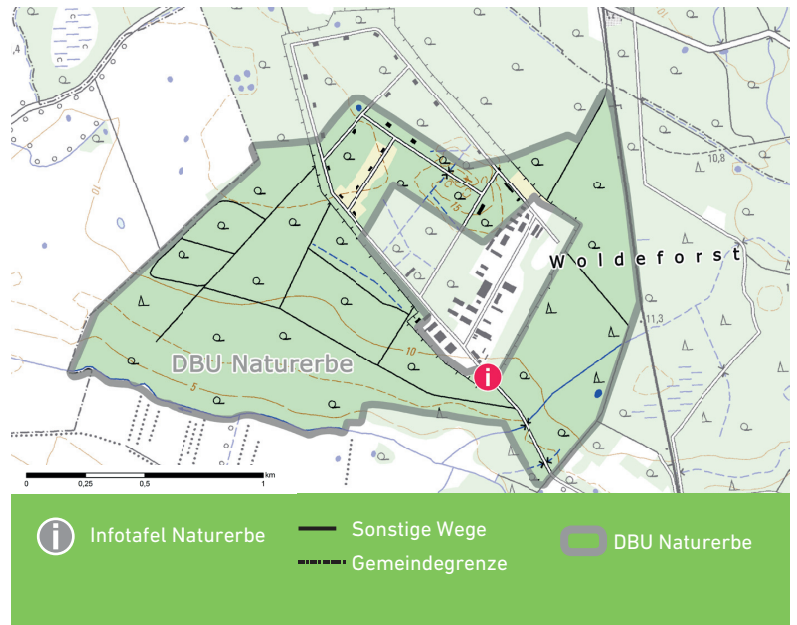


Auf einem Blick

Größe:	174 Hektar
Lage:	ca. 5 Kilometer nördlich von Demmin und überschneidet sich mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Drosedower Wald und Woldeforst«
Teilgebiete:	fast ausschließlich von Laubwald auf sehr feuchten Böden bedeckt, wenige offene Landschaftsbereiche
Arten:	Pflanzen: Sumpf- Schwertlilie, Wasserfeder, Breitblättrige Stendelwurz, Scheiden-Gelbstern, Dünnährige Segge, Mittlerer Lerchensporn, Sternmiere Tiere: Mäusebussard, Rotmilan, Schleiereule, Waldkauz, Kranich, Hohltaube, Waldbaumläufer, Moorfrosch, Grasfrosch
Kontakt:	Bundesforstbetrieb Vorpommern-Strelitz, Telefon 039771 5296-0



Ehemalige Lagerstätte für Munition

Bis 1938 wurde der Woldeforst forstwirtschaftlich genutzt. Ab 1940 entstand auf dem Gelände eine Heeres-Munitionsanstalt, in der bis 1945 Munition zusammengesetzt und gelagert wurde. Die Anlage wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von den sowjetischen Truppen demontiert oder gesprengt. Von 1960 bis 1990 lagerte die Nationale Volksarmee Maschinen und Munitionszubehör auf dem Gelände, bevor die Bundeswehr hier bis 1997 Gerätschaften deponierte. Von 1999 bis 2000 wurden die Munitionsalastlasten von der Fläche geräumt.

Die Fläche heute

Auf der DBU-Naturerbefläche konnte sich über viele Jahrzehnte relativ störungsfrei ein unzerschnittener Laubwald entwickeln. Ein hoher Grundwasserspiegel und lehmige Böden führen dazu, dass große Teile des Waldes dauerhaft sehr nass sind. Diese Lebensräume werden als Rückzugsraum für die hier lebenden Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben. Nadelhölzer werden dem Wald nach und nach entnommen, damit auch auf diesen Flächen ein naturnaher Laubwald entstehen kann. Die wenigen Waldwiesen werden extensiv bewirtschaftet und einmal jährlich gemäht. Die Fläche kommt mit ihren ruhigen Laubwäldern, dem hohen Grundwasserspiegel und dem Feuchtgrünland als Lebensraum für den Schreiadler in Betracht.



Waldfläche Woldeforst

Die DBU-Naturerbefläche Woldeforst bildet den südlichen Teil des Drosedower Waldes, eines großen, geschlossenen Waldkomplexes. Eichen und Hainbuchen dominieren den Großteil der Flächen.

Lebensraum für Schreiadler

Der Schreiadler (*Aquila pomarina*) bewohnt naturnahe Wälder und nutzt angrenzende offene Landschaftsbereiche zur Jagd. In Deutschland kommt der Schreiadler mit ungefähr 100 Brutpaaren nur noch sehr selten vor. Der Woldeforst bietet dieser Greifvogelart alle Voraussetzungen, um hier erfolgreich zu jagen und Junge aufzuziehen. Daher werden diese Landschaften gepflegt und störungsarm gehalten, in der Hoffnung, dass der Schreiadler von angrenzenden Lebensräumen aus auch die DBU Naturerebefläche besiedeln wird.



Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

Bruchwald

Im Winter und Frühjahr staut sich das Wasser, und in den Senken bilden sich kleine Tümpel.



Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

Fuchs' Knabenkraut

Das Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) ist eine heimische Orchideen-Art und wächst auf frischen Wiesen.



Foto: © Niveveler, Manfred / piclease

Sumpf-Schwertlilie

Die Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) wächst an Ufern und Verlandungszonen, aber auch direkt im Wasser. Die gelben Blüten locken Hummeln und andere Insekten an.



Foto: © Norbert Posing / DBU Naturerbe GmbH

Wasserfeder

Die Wasserfeder (*Hottonia palustris*) ist eine unter Wasser wurzelnde Pflanze. Sie kann flächendeckende Bestände ausbilden.



Foto: © Glader, Hans / piclease

Schreiadler

Schreiadler suchen ihre Beute nicht nur per Suchflug und An-sitzjagd, sondern auch zu Fuß. Dabei laufen sie über Wiesen und abgeerntete Äcker.



Foto: © Dominik Poniatowski / DBU Naturerbe GmbH

Waldwiese

Um dem Schreiadler offene Flächen als potenzielles Jagdgebiet anzubieten, wird das Grünland durch Mahd erhalten und sogar neu angelegt.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 155 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerebeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 47 Flächen mit rund 60 000 Hektar in neun Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Woldeforst. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerebeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**